



August

a - b - c *consult*®

2010

- Wichtig ist eine gute Vorbereitung
- Gehen Sie sicher, dass Sie etwas früher da sind als nötig, so dass Sie sich auch bei schlechtem Verkehr nicht verspäten.
- Lernen Sie nicht Antworten auf Fragen auswendig – das merkt Ihr Gesprächspartner.
- Wichtig ist stattdessen vor allem, dass Sie selbstbewusst, freundlich und authentisch antworten.
- Ihr Gesprächspartner achtet nicht nur auf den Inhalt Ihrer Antworten, sondern auch auf Ihre Reaktion auf die Fragen und Ihre Körpersprache.
- Geben Sie zu, wenn Sie eine Frage nicht beantworten können – das ist besser als raten oder rumdrücken
- Bereiten Sie sich gut vor, aber nicht bis zur letzten Minute; beschäftigen Sie sich am Tag vor dem Gespräch mit etwas Anderem um den Kopf freizuhalten
- Und denken Sie daran: „Nobody's perfect“ - kleine Fehler im Vorstellungsgespräch sind normal und machen sympathisch
- Trauen Sie sich auch Fragen zur ausgeschriebenen Stelle zu stellen, ohne dabei provokant oder banal zu wirken
- Vertiefen Sie bestimmte Themen, aber vermeiden Sie dabei, unnötigerweise zu wiederholen, was bereits gesagt wurde
Schlechte Fragen: z.B. provokant: Fragen zum Betriebsklima, Personalabbau, etc; z. B. banal: Fragen zur Kantine
- Lernen Sie aus Ihren Fehlern
 - Analysieren Sie im Nachhinein Ihr Vorstellungsgespräch und überlegen Sie, was Sie hätten besser machen können – selbst wenn Sie die Stelle gekriegt haben
 - Machen Sie sich eine Liste mit Ihren kommunikativen Stärken und Schwächen und versuchen Sie daran zu arbeiten. Nach dem Motto: Stärken stärken, Schwächen schwächen.

Die Durchführung des Bewerbungsgesprächs

- Der erste Eindruck muss sitzen
- Ein fester Händedruck, positives Lächeln und Augenkontakt sind die Basis der Kommunikation.
- Seien Sie der angestrebten Position entsprechend angezogen
- Vermitteln Sie durchgehend eine positive Ausstrahlung, angefangen vom Smalltalk über das Wetter
 - Anstatt „Heute ist aber wirklich schlechtes Wetter.“ sollten Sie sagen: „Das Wetter soll ja bald wieder besser werden.“
 - Benutzen Sie diese Attitüde auch außerhalb des Smalltalks
 - Bleiben Sie durchweg höflich und selbstbewusst
- Seien Sie sich über den Inhalt Ihres Lebenslaufes (Fähigkeiten, Qualifikationen) im Klaren, um ausführlich über sich berichten zu können, ohne lange zu überlegen.
- Bei mehreren Berufspositionen passen Sie die Länge der Detailschilderungen der ausgeschriebenen Stelle an
- Nehmen Sie am besten ein Notizblock mit um sich während des Gesprächs schon ein paar Notizen zur Stelle zu machen
- Antworten Sie auf Fragen nach Ihrem Können/Ihren Fähigkeiten nicht nur mit „Ja“ oder „Nein“, sondern führen Sie Ihre Antworten aus, um zu vermitteln, wer Sie sind und was Sie können
- ◇ Betonen Sie dabei möglichst aktuelle Beispiele, um Ihre Fähigkeiten zu Unterstreichen
- ◇ Gehen Sie dabei am besten so vor, dass Sie zuerst die Situation schildern, dann wie Sie vorgegangen sind und schließlich wie Sie die Situation gemeistert haben
- ◇ Legen Sie sich dafür schon im Vorfeld ein paar Beispiele zurecht, mit Rücksicht auf die geforderten Fähigkeiten

Arten der Fragen und Antwortstrategien

Standardfragen:

Das Vorstellungsgespräch hat den Zweck, dass Sie sich dem potentiellen neuen Arbeitgeber vorstellen. Von Interesse sind Sie als Person, Ihre Gründe, Ihre Kenntnisse, Ihre Ziele, Ihre Motivation, Ihre Qualifikation, und neben dem fachlichen was für ein Typ Mensch Sie sind. Legitime Fragen.

„normale“ Fangfragen:

Die meisten sind auf normale Fragen sehr gut vorbereitet, deshalb versucht man durch pfiffige Fangfragen die Kandidaten aus der Reserve zu locken. Wichtig ist, dass Sie nicht die Ruhe verlieren und die Fragen wahrheitsgemäß aber elegant beantworten.

„fiese“ Fangfragen:

Insbesondere wenn sie sich um Positionen im Vertrieb bewerben, wird man tief in die Trickkiste greifen um zu sehen, wie Sie mit Stresssituationen umgehen, die hart am Rande des tolerierbaren laufen. Ruhe bewahren und wenn nötig auf die Metaebene wechseln. Nicht provozieren lassen.



Denken Sie daran:
Bleiben Sie immer
bei der Wahrheit,
Sie müssen aber
nicht alles sagen.

Standardfragen: Wer Sind Sie? Warum zu uns?

- „Erzählen Sie etwas über sich“

◇ Dies ist die häufigste Einleitung in die Fragerunde im Vorstellungsgespräch. Hier erwartet man von Ihnen eine Kurzpräsentation (5 Minuten—nicht länger—nicht viel kürzer), in der Sie strukturiert Ihre beruflichen Stationen und Erfahrungen so vortragen, dass sie relevant für die angestrebte Stelle sind.

◇ Bereiten Sie diese Kurzpräsentation zuhause vor – denn diese Frage wird mit Sicherheit drankommen

- „Warum haben Sie sich bei uns beworben?“

◇ Zeigen Sie hier Ihr Wissen über die Firma und verbinden Sie die Qualitäten der Firma mit Ihren Qualifikationen und Stärken

◇ Informieren Sie sich im Vorfeld über die Firmengeschichte, die Firmenpolitik, die Leitlinien und die Vision anhand von Internet und Firmenbroschüren

◇ Listen Sie auf, welche Ihre Qualifikationen zu den Firmenwerten passen

◇ Dass Sie die ausgeschriebene Aufgabe als interessant ansehen, ist selbstverständlich und müssen Sie nicht nochmal erwähnen

Standardfragen: Warum vom alten weg?

- „Aus welchem Grund wollen Sie Ihren derzeitigen Arbeitgeber verlassen?“

◇ Auch diese Frage wird mit Sicherheit kommen. Erklären Sie, dass Sie sich neue berufliche Ziele gesetzt haben sowie neue Herausforderungen suchen, und gehen Sie gezielt auf einzelne Punkte des in der Stellenausschreibung genannten Aufgabenbereichs ein.

- „Was wissen Sie über unsere Firma?“

◇ Hier müssen Sie zeigen, wie ausführlich Sie sich mit Ihrem potenziellen Arbeitgeber im Vorfeld befasst haben. Wichtige wirtschaftliche Kennzahlen, wie Umsatz, Mitarbeiterzahl, Entwicklung der letzten Jahre und Kernprodukte sollten Sie parat haben.

- „Was möchten Sie in 5 Jahren erreicht haben?“

◇ Zeigen Sie, dass Sie einen Zukunftsplan haben, und dass sich dieser mit den Vorstellungen der Firma zur Deckung bringen lässt. Betonen Sie, dass Sie flexibel sind.
◇ Vorbereitung: Machen Sie sich im Vorfeld Ihren persönlichen, möglichen 10-Jahresplan und merken Sie sich für das Vorstellungsgespräch besondere Punkte, die für die angestrebte Stelle wichtig sind.

Standardfragen: Warum sind Sie der / die „Richtige“?

- „Warum glauben Sie, der/die Richtige für die Stelle zu sein?“

◇ Dies ist eine weitere Pflichtfrage, auf die Sie vorbereitet sein müssen. Nennen Sie Ihre Qualifikationen, wichtige Aspekte Ihres Profils und stellen Sie dabei die Verbindung zu einzelnen Punkten der ausgeschriebenen Stelle her
◇ Vorbereitung: Schreiben Sie auf welche Ihrer Qualifikatio-

nen dem Anforderungsprofil entsprechen

- „Was haben Sie zwischen Zeitpunkt A und Zeitpunkt B gemacht?“

◇ Die meisten Menschen haben Lücken im Lebenslauf. Bleiben Sie deshalb ruhig, wenn man Sie auf eine Lücke in Ihrem Lebenslauf anspricht
◇ Wichtig ist, bleiben Sie bei der Wahrheit und sehen Sie es positiv!

◇ z.B.: „arbeitsuchend“ statt „arbeitslos“

◇ Wenn die Lücke einen größeren Zeitraum umfasst, erklären Sie, dass Sie die Zeit genutzt haben um sich weiterzubilden, z.B. in Fremdsprachen, Auslandserfahrung

◇ Sogenannte „Sabbaticals“ werden mittlerweile als positiv gesehen

Standardfragen: Persönliche Stärken und Schwächen

• „Was sind Ihre persönlichen Stärken und Schwächen“

- ◇ Auch wenn diese Frage nicht mehr zwingend gestellt wird, sollten Sie darauf vorbereitet sein. Bleiben Sie in der Schilderung sowohl der Stärken als auch der Schwächen zurückhaltend, aber dennoch selbstbewusst
- ◇ Mögliche Stärken: Guter Umgang mit Stress, Zuverlässigkeit, Interesse Neues zu lernen
- ◇ Nicht: „ich arbeite fehlerfrei“ oder „ich bin der Beste, auf dem Gebiet“
- ◇ Mögliche Schwächen: Bleiben Sie bei Ihren Schwächen maßvoll und seien Sie nicht „zu“ ehrlich; die alten „Hits“ Ungeduld und Perfektionismus sind abgedroschen, sollten also gemieden werden
- ◇ Überlegen Sie sich verbesserungswürdige "Schwachpunkte", die leicht durch eine Weiterbildung beseitigt werden können:
- ◇ Unzureichende Kenntnisse einer PC-Anwendung
- ◇ Unzureichende Kenntnisse einer Fremdsprache
- ◇ Bei den „Softskills“ können Sie die Schwäche relativieren,

indem Sie Formulierungen wie beispielsweise "ich bin gelegentlich etwas zu ..." wählen.

• „Welche Rolle spielt Geld für Sie?“

- ◇ Erklären Sie freundlich und selbstbewusst, dass gute Leistungen auch entsprechend entlohnt werden sollten
- ◇ Völlig falsch ist es zu behaupten, dass Geld für Sie keine Rolle spielen würde; Sie wollen ja schließlich von Ihrem Lohn leben

Standardfragen: Gehalt

• „Was würden Sie gerne verdienen?“

- ◇ Hier muss man unterscheiden, ob es sich bei der ausgeschriebenen Stelle um eine Tariflohnstelle, oder um eine außertarifliche Stelle handelt.
- ◇ Nennen Sie in jedem Fall nicht eine Zahl, sondern eine Spanne zwischen X und Y Euro
- ◇ Ihre Gehaltsvorstellung sollten Sie auf jeden Fall durch ihre Qualifikationen begründen können
- ◇ Verhandlungsbereitschaft zahlt sich aus: Bei einem niedrigeren Einstiegsgehalt ist am Ende der erfolgreichen Einarbeitung der Sprung etwas großzügiger bzw. neu verhandelbar.
- ◇ Im Vorraus sollten Sie Informationen über das übliche Gehaltsgefüge der Firma einholen. Mittelständische Firmen und große Konzerne haben unterschiedliche Regelungen.

• Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

- ◇ Betrachten Sie auch diese Frage als Pflichtfrage. Mitgliedschaften in beruflichen Vereinigungen sind für qualifizierte Positionen selbstverständlich und sollten genannt werden.
- ◇ Hobbys Nur wenn sie im Bezug zur angestrebten Stelle stehen und besondere Fähigkeiten hervorheben/ unterstützen

Beim ersten Vorstellungsgespräch sollten Sie sich zu Ihren Gehaltsvorstellungen nur dann äußern, wenn Sie danach gefragt werden. Nennen Sie dann keine Zahl, sondern einen Gehaltsbereich.

„normale“ Fangfragen

Fangfragen sind üblich und dienen dazu, Sie aus der Reserve zu locken. Betrachten Sie die Beantwortung wie einen sportlichen Wettkampf. Wichtig ist: Bewahren Sie Ruhe, atmen Sie durch und konzentrieren Sie sich. Es geht dem Gesprächspartner weniger um den Inhalt

Ihrer Antworten, sondern vor allem will er sehen, wie Sie unter Stress reagieren. Der Inhalt Ihrer Antworten ist dennoch wichtig. Es gilt das Motto: Man darf nicht lügen, man muss aber auch nicht alles sagen.

Das Kennzeichen der Fangfragen ist, dass sie mit harmlosen Unterstellungen daherkommen und erwarten, dass man einen unterstellten Regelbruch rational erklären kann.





Fragen zu Ihren Fehlern sollten Sie ruhig und gelassen beantworten mit der Bemerkung, dass Sie aus Fehlern gelernt haben.

„normale“ Fangfragen: Einfluss von Büchern / Kritik

- **„Welche Bücher haben Ihren Werdegang am meisten beeinflusst?“**
 - ◇ Man will über Ihr Leseverhalten etwas über Ihren Charakter herausfinden
 - ◇ Gut wären Biografien von berühmten Personen, die im Leben etwas erreicht haben (Sie sollten die entsprechende Biografie dann auch tatsächlich kennen)
 - ◇ Schlechte Antworten:
 - ◇ „Ich lese nicht“
 - ◇ „Ich lese nur Comics“
 - ◇ Vorsicht bei umstrittenen Autoren, politischen Themen und Selbsthilferatgebern
- **„Wie finden Sie es, kritisiert zu werden?“**
 - ◇ Antworten Sie nicht auf einer privaten Ebene, sondern beziehen Sie sich auf den Beruf
 - ◇ Sie sollten hier dem Gesprächspartner klar machen, dass konstruktive Kritik zwar manchmal weh tut, aber dennoch sehr nützlich sein kann um Fehler zu beseitigen
 - ◇ Sagen Sie nicht: „Kritik macht mir nichts aus.“

„normale“ Fangfragen: Was stört Sie?

- **„Was stört Sie am meisten an anderen Menschen und wie gehen Sie damit um?“**
 - ◇ Hier geht es nicht um Peinliches (z.B. schlechten Mundgeruch, Falschparker), Politik (Linke, Rechte, Grüne, etc) oder Sozialkritik (Arme, Reiche, Jugendkultur, etc), sondern um Punkte, die man mit Softskills umschreibt. Beispiele: Intoleranz, mangelndes Engagement, Unzuverlässigkeit
 - ◇ Beziehen Sie die Antwort nicht auf sich selbst („Ich mag es nicht, wenn man mich...“)
 - ◇ Wichtig ist: Geben Sie sich nicht als Idealist und geben Sie sich nicht zu emotional:
 - ◇ Gut: „Ich tue mich gelegentlich schwer mit...“
 - ◇ Schlecht: „Ich verabscheue...“; „Ich könnte mich stundenlang über ... aufregen“
 - ◇ Überlegen Sie sich im Vorfeld zwei bis drei Punkte, die interessant, aber unverfänglich sind mit dazu passender Begründung

● **„Was ist Ihr größter Fehler und was haben Sie daraus gelernt?“**

- ◇ dies ist die verstärkte Version der Stärken-Schwächen-Frage und kann in diesem Zusammenhang gesehen werden. Überlegen Sie sich im Vorfeld einen Fehler, den Sie hier nennen könnten
- ◇ Hier sollten Sie allerdings keine Geschichten aus dem Privatleben vortragen
- ◇ Zeigen Sie, dass Sie zu Selbstkritik und einer gesunden Selbsteinschätzung in der Lage sind
- ◇ Nennen Sie keinen Fall, der sich wiederholen könnte
- ◇ Beenden Sie Ihre Ausführung damit, dass Sie aus dem Fehler gelernt haben um einen positiven Schluss zu haben

Fangfrage: Regelmissachtung

- **„Wann haben Sie das letzte Mal eine Vorschrift oder eine Regel missachtet und warum?“**
 - ◇ Nennen Sie einen Fall, in dem Sie sich in einer bestimmten Situation über die Regeln hinweggesetzt haben, aber davor ausführlich abgewägt haben und es für notwendig erachtet haben
 - ◇ Zeigen Sie also, dass Sie in der Lage sind, gesund abzuwägen
 - ◇ Der Fall darf weder banal sein (Essen am Computer), noch ein schlechtes Licht auf Sie werfen (Industriespionage)
 - ◇ Vorsicht: Outen Sie sich nicht als Individualist („Ich tu was ich will“), Querulant („Ich wurde schon oft kritisiert, weil ich mich nicht an Regeln halte“) oder Schaf („Ich halte mich immer an die Regeln“)

„fiese“ Fangfragen

- ◇ „Welche drei positiven Charaktereigenschaften fehlen Ihnen?!
- ◇ Überlegen Sie im Vorfeld, welche Eigenschaften Sie hier nennen können und betonen Sie, dass diese Eigenschaften bei Ihnen zwar weniger stark ausgeprägt seien, aber steigerungsfähig sind und Sie daran arbeiten
- ◇ Erwecken Sie nicht den Eindruck es mangle Ihnen an fachlicher Kompetenz
- ◇ „Was ist das Verrückteste, das Sie je gemacht haben?“
- ◇ Man will hier herauszufinden, wie kreativ Sie sind und ob Sie auch unkonventionelle Wege gehen können
- ◇ Hier sollten Sie zu verrückten Entscheidungen im Beruf nichts sagen, sondern sich aufs Privatleben beziehen – möglicherweise Entscheidungen beim Hobby
- ◇ „Sie scheinen mir zu unerfahren für diesen Job zu sein, meinen Sie nicht?“
- ◇ Überzeugen Sie den Gesprächspartner, dass er sich irrt und dass Sie trotz oder gerade wegen wenig Erfahrung (sagen Sie nicht „unerfahren“) eigenständige Ideen einbringen können
- ◇ Betonen Sie außerdem Ihre besonderen Qualitäten, mit denen Sie sich auch beworben haben
- ◇ **Seriöse Firmen werden beleidigende Fragen im Vorstellungsgespräch nicht anwenden**

a-b-consult®

Kirchheimer Straße 60
D-70619 Stuttgart

Telefon: 0711- 459 83 80
Fax: 0711- 459 89 99 0
E-Mail: mail@a-b-consult.de

Kompetent. Umsetzungsstark.

a-b-c *onsult*®

Frage: Worauf ist beim Vorstellungsgespräch besonderen Wert zu legen?

Dr. Allehoff: Bereiten Sie sich immer gut auf Vorstellungsgespräche vor. Ein Bewerber, der bei jeder Frage lange überlegen muss, erweckt den Eindruck, nicht wirklich an der Stelle interessiert zu sein. Wie sehr Sie sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten, lässt auch Rückschlüsse auf Ihr generelles Arbeitsverhalten zu.

Der erste Eindruck muss sitzen. Ein fester Händedruck, ein positives Lächeln und Augenkontakt sind die Basis jeder guten Kommunikation.

Der Stelle angemessene Kleidung ist Voraussetzung.

Sie sollten drei bis fünf Minuten ohne zu stocken über sich und Ihr berufliches Konzept erzählen können. Nicht länger, aber auch nicht viel kürzer. Wichtig ist auch, dass Sie sich im Klaren sind, warum Sie Ihre jetzige Stelle aufgeben und genau diese neue anstreben wollen. Das sollten Sie plausibel und authentisch vermitteln können.

Treten Sie selbstbewusst, aber nicht arrogant auf. Bewahren Sie bei allen Fragen die Ruhe und Übersicht und antworten Sie wahrheitsgemäß. Keine Angst vor „Fangfragen“, diese sind nicht „böswillig“ gemeint, sondern dienen dem Ziel, möglichst zügig herauszufinden, wie Sie „ticken“ und was für ein Typ Mensch Sie sind. Die meisten sind durchschaubar. Seriöse Firmen suchen nicht den „Besten“ sondern den „Richtigen“ für die offene Stelle.

www.a-b-consult.de